

Dr. Hans Morgenthaler †.

Von Carl Egger.

In den «Alpen», Band I, Seite 281, ist sie nachzulesen, jene fürchterliche, schicksalsschwere Geschichte von der winterlichen Biwaknacht am Tödi, im März 1911, der vier junge Menschenleben um Haaresbreite zum Opfer gefallen wären. In romanhafte Form gekleidet, meisterhaft erzählt, aber buchstäblich wahr, und so, wie geschrieben, erlebt! Der grüne Bergsteigerkandidat Karl von Allmen, der leichtsinnig auf diese abenteuerliche Fahrt mitgeschleppt wird, sich dann in heldenhafter Weise für den erfahreneren Kameraden aufopfert und ihn zuerst aus der Gletscherspalte und dann vor dem Erfrierungstode errettet, dabei sämtliche Finger bis auf einen einbüsst, es ist Hans Morgenthaler selbst, und dieses entsetzliche Erlebnis hat verhängnisvoll auf sein ganzes Leben eingewirkt. Nicht, dass er in jugendlicher Elastizität das physische Gebrechen nicht überwunden und sich mit doppelter Energie auf die Arbeit und das Leben gestürzt hätte. Nein, denn als ich ihn kennen lernte, war er zwar schon verstümmelt, aber kein Mensch hätte das geglaubt, so fröhlich gab er sich als Student, so heiss bewarb er sich um die schwierigsten Bergprobleme. Der Andersongrat ist ein Muster von dem, was er sich noch zu unternehmen getraute. War er beim Mikroskopieren vielleicht behindert, so zeichnete er dafür um so eifriger und sicherer, und seine schöne Handschrift ist immer gleich klar und charakteristisch geblieben. Man muss ihn gekannt haben in der Clubhütte oder auf einsamem Gipfel, mit seinem sprudelnden Humor und goldenen Herzen. Da war er noch nicht Hamo, da war er noch unser alter, lieber Mutz!

Aber dann kamen doch wieder Stunden über ihn, wo, mitten aus überschäumender Festlaune heraus, sein Auge tieftraurig blickte, wo er in wildem Schmerz die Hände anklagend emporhob und rief: «Schaut, schaut doch diese an!» Und dann blieb er plötzlich einsilbig und stumm und wanderte nächtelang auf einsamen Pfaden um die Stadt herum.

Seine eigentliche Bergsteigerzeit ist auf kurze sechs Jahre beschränkt. Bald nach jener Unglücksnacht wurde er in den A. A. C. Z. aufgenommen und fand dort eifrigen Unternehmungsgeist und hochgemute Freundschaft. Und alsbald ist sein Ziel auf nichts anderes mehr gerichtet als auf das Erleben der Berge, auf das Glück und die Sehnsucht einsamer Wanderstunden. Wie er als

Knabe mit Feuereifer sich dem Sammeln von Tieren und Pflanzen hingegen hatte, so wurde er jetzt zum Gebirgsspezialisten, wechselte von der Botanik zur Geologie über. «Jahrelang galt all mein Wünschen und Sehnen den Bergen, und ich hoffte nur selten umsonst. Mir wurden viele grosse Gipfel, Viertausender und Berge mit höher klingenden Namen. Der *Cima aeterna* kam ich näher und näher.»

Die Glarneralpen — besonders «sein» Tödi — und die Berner waren die bevorzugten Ziele seiner Bergfahrten, und neue Wege (am Hintern Fiescherhorn, Finsteraarothorn, Vordern Tierberg, Kammlistock, Piz Urlaun, Porphyry und Ruchen) sind ebensowohl verzeichnet wie namentlich auch zahlreiche Winterfahrten. Morgenthaler war ein ausgezeichneter Skiläufer, verwegen im Planen und Wagen, unerhört im Ertragen. Seine Mitarbeit am Silvretta- und Berninaführer des A. A. C. Z. wies ihm zunächst hier die Wege, später wandte er sich anderem zu (die ersten Winterbesteigungen des Bietschhorn, Schien-, Nest- und Lötschen-Breithorn, sowie die Überschreitung des Linard gehören zu diesem, Ski-Jahrbuch XII, S. 27). Und er stand auf so manchen hohen Zinnen, vom Glück und Erfolg begünstigt, als wollte das Schicksal wieder gutmachen, was es ihm am Tödi neidisch angetan.

Da fiel 1915 vom Baum dieser Bergsteigertätigkeit plötzlich als reife Frucht das Büchlein «Ihr Berge, Stimmungsbilder aus einem Bergsteigertagebuch, von Hans Morgenthaler». Ganz anders als alles Bisherige (und darum auch sofort — aber schwächer — nachgeahmt), kühn und köstlich in ihrem unmittelbaren Erleben, ist diese Herzensgabe eines Bergsteigers an seine Brüder und erhebt ihren Urheber sofort in die Reihe der besten alpinen Schriftsteller. Aber das ist das Entscheidende: während so viele andere auf dem Wege mühsamen Tourenschilderns, dem sie ein literarisch Mäntelchen umzuhängen suchen, in die Nähe des Parnass zu gelangen vermeinen, hier ist poetisches Erleben im Urquell und sprudelt frisch aus dem Felsen heraus. Jugendliche Begeisterung und ein, wie mir scheint, dem Berner spezifisches naives Äussern der Gefühle können gerade als Vorzüge dieses Erstlings betrachtet werden. Aber wie viel Beobachtung der Natur und tiefes Erfassen subtilster menschlicher Stimmungen steckt doch in dem Werkchen! Da ist nichts mühsam Konstruiertes und Berechnetes, alles schwingt, alles lebt... und es tritt das Bild eines feinfühligen, reinen und herzensguten jungen Mannes daraus hervor.

Das zweite grosse Erlebnis Morgenthalers war seine Reise nach Siam, die sich in seinem reichsten und schönsten Werke «Matahari» poetisch niedergeschlagen hat. Ähnlich wie bei den Bergen hat jetzt hier seine Seele die Tropen und namentlich die Tropenbevölkerung ganz erfasst, und er weiss sie in prächtigen Stimmungsbildern sicher und eigenartig zu schildern. Als er wieder zurückkam, war er ein kranker Mann und hat sich seither nie wieder ganz erholt. «Es friert mich in der Heimat», sagte er anfangs, aber bald blieb ihm sein Zustand nicht verborgen und quälte ihn unablässig. Was er jetzt noch veröffentlichte, «Ich selbst» und «Woly», ist persönlich und kompliziert, aber der Kenner findet auch darin viel Schönes und Genussreiches; noch deutlicher aber blickt daraus hervor der tragische Kampf des Dichters mit seinem Schicksal, das Sich-nicht-mehr-einflinden-können in die Umgebung. Armer Hamo! Deine Ahnungen haben dich nicht betrogen: jung bist du gestorben. Auf sein letztes Krankenzimmer fiel freilich noch der Hoffnungsschein einer besseren Zukunft: er wollte die Fülle der drängenden Gesichte in Farben bannen, wollte «Maler werden», wie er vordem sich an Coué und Freud anklammerte. Aber seine Stunde hatte schon geschlagen. Ein Kämpfer und Edler ging mit ihm dahin. Und hätte er uns einzig nur «Ihr Berge» geschenkt, so müsste sein Andenken bei allen Bergsteigern heilig und unvergessen bleiben!